

Konzept für den Schulkindergarten an der Paternusschule

Das Einzugsgebiet des Schulkindergartens an der Paternusschule Pfeddersheim begrenzt sich auf die Kinder einiger Wormser Stadtteile und Vororte.

Im Schulkindergarten sind Kinder, die zwar schulpflichtig, aber aufgrund ihrer körperlichen, sozialen, geistigen oder emotionalen/seelischen Entwicklung noch nicht schulfähig sind.

Nach dem geltenden Schulgesetz kann der Schulleiter ein schulpflichtiges Kind für ein Jahr vom Schulbesuch zurückstellen, wenn im schulärztlichen Gutachten erhebliche Bedenken gegen die Einschulung geltend gemacht werden können. Diese Kinder werden dann für ein Jahr in den Schulkindergarten aufgenommen, da sie eine ganz individuelle und gezielte Förderung in einer kleinen Gruppe brauchen.

Somit kann eine Chancengleichheit gewährleistet werden, damit diese Kinder auf die zukommenden Anforderungen der Schule vorbereitet werden.

Der Schulkindergarten in Pfeddersheim ist ein Teil der Paternusschule Grundschule und arbeitet in einer eigenständigen Klasse. Er orientiert sich organisatorisch und räumlich in enger Kooperation mit der Paternusschule. Durch die umfassende Integration des Schulkindergartens fühlt sich das noch nicht schulfähige Kind in seinem Selbstbewusstsein als Schulkind gestärkt und kann sich mit dem neuen Umfeld der Schule vertraut machen.

Zugehörigkeit erfahren die Kinder auch durch äußere Attribute wie z.B. einer Schultasche, Schultüte, Arbeitsbücher und Arbeitsmaterialien. Ebenso tragen dazu auch gemeinsame Aktivitäten mit den ersten bis vierten Klassen bei, z.B. Einschulungsfeier, Wandertage, Theatervorstellungen, Faschingsfeier, „Gesundes Frühstück“ und der Sportunterricht mit der ersten Klasse.

Die Entwicklungsrückstände bzw. die Entwicklungsstörungen im sozialen, emotionalen, sprachlichen, motorischen oder kognitiven Bereich jedes einzelnen Kindes soll je nach individuellen Möglichkeiten aufgegriffen und mit geeigneten Methoden und Mitteln ausgeglichen werden.

Es ist Aufgabe des Schulkindergartens, durch diese ganzheitliche Förderung die allgemeine Schulbereitschaft des Schulkindergartenkindes zu stärken und die Schulfähigkeit zu erreichen.

Dieses eigenständige pädagogische Profil, welches in diesem einjährigen Besuch des Schulkindergartens angewendet wird, unterscheidet sich sowohl vom Kindergarten als auch vom ersten Schuljahr.

Der Schulkindergarten kann eine begrenzte Zahl Kinder aufnehmen. Der Unterricht beginnt um 8.00Uhr und endet um 12.05Uhr. Die Kinder aus den umliegenden Ortschaften werden von einem Busunternehmen zu Hause abgeholt und auch wieder nach Hause gefahren.

Der Schulkindergarten verfügt über einen Klassenraum, welcher mit Schulmobiliar, Spiel- und Beschäftigungsmaterial ausgestattet ist. Es gibt eine abgegrenzte Bauecke, eine Puppen- und Essecke und einen Kaufladen. Somit können die Kinder beim Spielen ihrer Phantasie freien Lauf lassen.

Das gemeinsame Frühstück findet noch vor der großen Pause um 9.05Uhr im Klassenzimmer statt. Die Stunden- und Pausenzeiten (9.20Uhr-9.35Uhr und 11.10Uhr-11.25) sind identisch mit denen der Grundschule. Zweimal in der Woche findet Sportunterricht in der großen Turnhalle oder wetterabhängig auch im Freien statt.

Das Spiel als Grundlage des Lernens...

Das Spiel der Kinder nimmt im Schulkindergarten eine zentrale Stellung ein und ist ganzheitlich ausgerichtet. Dem Spiel, als Grundlage des Lernens, kommt eine besondere Bedeutung zu, denn Spielen und Lernen sind untrennbar miteinander verknüpft. Das Kind setzt sich mit Erlebnissen und Erfahrungen aus dem Alltag auseinander und verarbeitet diese. Es lernt Bedürfnisse zu äußern, Konflikte selbständig zu lösen und zu bewältigen.

Die Zeit des freien Spielens gibt Raum zur Entwicklung der Fantasie und Kreativität. Das Freispiel kann aber auch ein Verarbeiten von Vielem was belastet, bedrückt und ängstigt sein.

Ein Kind muss spielen, um sich in seiner Gesamtpersönlichkeit ganzheitlich entwickeln und lernen zu können. Durch das Spiel kann die Welt des Kindes mit allen Sinnen erforscht werden und bildet so eine wichtige Grundlage für das Verständnis der Unterrichtsinhalte.

Viele Lerninhalte werden zunächst spielerisch erfahren und dann mittels Arbeitsblättern und Arbeitsbüchern vertieft mit dem Ziel, Lerndefizite und Beeinträchtigungen der sozialen, emotionalen und körperlichen Entwicklung der Kinder so zu fördern, dass eine erfolgreiche Mitarbeit im ersten Schuljahr möglich wird.

Lernbereiche

Geplante Angebote ergeben sich aus folgenden Lernbereichen, denen jeweils bestimmte zu fördernde Fähigkeiten und Fertigkeiten zugeordnet sind:

- *Sprache, Sprechen und Hören*
- *Vorbereitung auf Lesen und Schreiben*
- *Sozial- und Arbeitsverhalten*
- *Wahrnehmungserziehung*
- *Mathematische Frühförderung*
- *Bildnerisches Gestalten*
- *Natur- und Sachbegegnung*
- *Motorische Erziehung / Bewegungserziehung*
- *Rhythmisch / musikalische Früherziehung*
- *Sozialerziehung*
- *Medienerziehung*
- *Verkehrserziehung*

Aufgaben und Ziele zur Umsetzung der genannten Lernbereiche

Um erfolgreich in der ersten Klasse mitarbeiten zu können, werden die Kinder insbesondere in folgenden Bereichen gefördert:

- *Stärkung individueller Fähigkeiten, Neigungen, Interessen und Begabungen um das Selbstvertrauen des Kindes zu entwickeln und ein positives Selbstwertgefühl aufzubauen*
- *Die Fähigkeit zur Selbstkontrolle und Regeleinhaltung erweitern*
- *Förderung der Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit*
- *Die Fähigkeit und Bereitschaft mit anderen Kontakt aufzunehmen, zu spielen und zu lernen*
- *Erweiterung der Konzentration-, Denk- und Merkfähigkeit*
- *Förderung zur Sprechbereitschaft und Sprechfähigkeit in der Gruppe*
- *Behebung von Lernstörungen und Lerndefiziten*
- *Schulung der differenzierten visuellen, taktilen und auditiven Wahrnehmungsfähigkeit*
- *Schulung der Grob- und Feinmotorik*
- *Abbauen und Auffangen von Verhaltensauffälligkeiten*
- *Einüben unterschiedlicher Arbeitsfähigkeiten und Arbeitstechniken*
- *Integration von Außenseitern*

Regeln und Rituale

Es müssen Regeln und Rituale bestehen, damit ein positives Zusammenleben in einer Gruppe gewährleistet ist. Um sich im Alltag zurechtzufinden, brauchen besonders die Kinder im Schulkindergarten die Sicherheit von festen Regeln.

Ein erstes Ritual, mit dem der Tag beginnt, ist die Begrüßung jedes einzelnen Kindes durch ein Begrüßungslied im Stuhlkreis. Weiter darf jedes Schulkindergartenkind mitteilen, was es am gestrigen Tag erlebt hat und was ihm auf dem Herzen liegt. Somit spürt das Kind, dass es persönlich wahrgenommen wird. Auch die Verabschiedung am Tagesende vollzieht sich mit einem gemeinsamen Abschiedslied.

Eine wichtige Regel, womit die Kinder allerdings große Schwierigkeiten haben, ist die Einhaltung der Gesprächsregeln. Durch diese lernen die Kinder, dass es wichtig ist, andere Kinder oder die Lehrkraft ausreden zu lassen, den Gesprächspartner anzuschauen, sich zu melden wenn man einen Beitrag zu einem Gespräch hat und dann auch in ganzen Sätzen zu sprechen und aktiv zuzuhören. Diese Gesprächsregeln sind ein wichtiger Übungsschritt, welcher den Kindern ermöglicht, sich auch später in größeren Gruppen, zu Hause oder in der Schule kommunikativ einzubringen.

Wir verwenden auch ganz feste Regeln, was das Händewaschen angeht. Vor und nach jedem Toilettengang und den Mahlzeiten müssen die Hände gewaschen werden.

Weiter bestehen im Schulkindergarten Verhaltensregeln für die Spiel- und Arbeitszeit. So sind sich die Kinder bewusst, dass sie Ordnung auf den Schulbänken, in ihrem Schulranzen und mit ihrem Arbeitsmaterial halten sollen. Sie können erst Spielen, Essen oder in die Pause, wenn ihr Tisch aufgeräumt ist. Nach dem Spiel werden alle Materialien wieder weggeräumt.

Elternarbeit

Die Elternarbeit unterstützt die pädagogische Arbeit im Schulkindergarten. Um eine sinnvolle Förderung der Kinder zu garantieren, ist die grundsätzliche Bereitschaft der Eltern mit dem Schulkindergarten zusammenzuarbeiten und zu kommunizieren, von großer Bedeutung. Dies kann in einem persönlichen Gespräch, aber auch telefonisch oder schriftlich stattfinden.

Eine weitere Form der Elternarbeit ist ein Elternnachmittag vor der Einschulung, welcher meist im Mai gemeinsam mit den Kindern stattfindet. Weiterhin ist der Einschulungstag für den Schulkindergarten ein Informationsaustausch mit Eltern, Kindern und der Lehrkraft.

Während des laufenden Schuljahres werden Elternbriefe ausgegeben, um die Erziehungsberechtigten über die Arbeit zu informieren und um organisatorische Dinge mitzuteilen.

Sobald die Eltern eine Bestätigung und Zusage für ihr Kind zum Besuch des Schulkindergartens haben, können diese gerne zu einer Hospitation in den Schulkindergarten kommen.